

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Unterweisung zu dem Blumen-Bau

Hesse, Heinrich

Leipzig, 1705

Das XIII. Capitel/ Von der Stunde und Art die Pflanzen zu begiessen

[urn:nbn:de:bsz:31-333051](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-333051)

Zeit man allerley Blumen / so wohl in Töpffe als in das Land versetzt.

Im Winter müssen sie von der Kälte versichert / und zu diesem Ende unter Dach / wo es jedoch lufftig sey / gebracht werden : Und im Sommer muß man sie vor der Sonnenhitze bewahren / indem man sie an einen solchen Ort bringet / wo die Sonne nicht allzu sehr brenne.

Die Zwiebeln / welche von denen Saamen kommen / werden erstlich nach 2. Jahren gesät / nach welcher Zeit man sie in gute leichte Erde setzet / damit sie in den 3ten Jahre Blumen tragen.

In den Betten muß man die kleinen Zwiebeln nicht gar tieff / doch nahe bey sammen setzen / da hingegen die Grossen tieffer und weiter von einander müssen gesetzt werden.

Das XIII. Capitel / Von der Stunde und Art die Pflanzken zu begiessen.

Von der
Stunde
und Art die
Pflanzken
zu begiessen.

In Winter durch haben die Pflanzken nicht viel Wasser vonnöthen / sondern man begiesset sie alsdann nur mäßiglich 2. oder 3. Stunden nach der Sonnen Aufgang / niemals aber des Abends / dann die Erde könnte leichtlich durch die Kälte der Nacht gefrieren / welches die Gewächse ohnfehlbar tödten würde.

Wann man sie am Winter begießt / so muß man Sorge tragen daß man sie nicht benege / sondern das Wasser nur neben herum schütte.

Im Sommer ist es gang das Gegentheil / da müssen sie allezeit des Abends nach der Sonnen Untergang / niemals aber des Morgens begossen werden : Dann die Tages-Hitze würde das Wasser heiß machen / und dieses heiße Wasser würde das Erdreich

reich dergestalt verbrennen/ daß die Gewächse ihre Krafft darüber verlieren/ verwelken und ausdorren würden.

Ein guter Gärtner muß wissen/ daß wann die Pflanzen noch klein und jung sind/ sie weniger Wasser brauchen / als wann sie grösser werden: Derohalben wann sie eine gewisse Grösse erlanget haben/ müssen sie auch mehr als zuvor begossen werden/ welches einen sehr grossen Fleiß und Fürsichtigkeit erfordert.

Das XIV. Capitel/

Von der Zeit und Art das Unkraut auszujetten.

Die Zierlichkeit und Sauberkeit eines Gartens dienet nicht allein das Gesichte zu vergnügen/ sondern auch denen Blumen Leben und Nahrung mitzutheilen; derohalben soll man nicht nur die Wege und Gänge von alter Unsauberkeit reinigen und das unnütze Kraut aufräumen; sondern man muß auch die Beete selbst fleißig von allem Unkraut säubern.

Dieses aber soll nicht geschehen wann das Erdreich allzu dürr ist / weil man alsdann das Kraut nur oben abreißen / denen Wurzeln aber / welche unter der Erden bleiben / um so viel mehr Krafft geben würde / das neue Kraut desto leichter hervor zu bringen.

Auch muß es nicht geschehen wann das Erdreich allzu naß ist / dieweil/ indem man die Wurzel ausreißt/ die Erde so daran hängt/ mit ausziehet / welches denen herumstehenden Gewächsen grossen Schaden verursachen würde.

Die beste Zeit ist hierzu / wann die Erde weder zu trocken noch zu feuchte ist / sondern wann sie durch gemässigte Feuchtigkeit und Wärme mürbe geworden / und also besser anzugreifen und damit umzugehen ist; auch wann das Kraut hochgenug hervorgewachsen. Man muß sich zugleich lassen an-